

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 33 (1960)

Heft: 9

Rubrik: Stimmen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemerkung zu den Lösungen: Die in Klammer gesetzten Ergänzungen mussten von den Wettbewerbsteilnehmern nicht aufgeführt werden.

Bemerkung zur Bewertung: Wenn die Aufgaben nur teilweise richtig gelöst wurden, so erhält der Teilnehmer die entsprechenden Teilpunktzahlen gutgeschrieben.

Eingegangene Lösungen (mit spätestem Datum des Poststempels vom 31. August 1960 versehen): 126. Die nächste Serie Aufgaben (2. Serie) für unseren Wettbewerb veröffentlichen wir in der Oktober-Nummer.

Ein Dank der Redaktion

Wie wir in der letzten Nummer unserer Zeitschrift im Rahmen des Reglementes zu unserem fachtechnischen Wettbewerb bekanntgeben durften, stiftet die Sektion Zürich des Schweizerischen Fourierverbandes für den Sieger einen Wanderpreis. Der Sektion Zürich gebührt dafür unser bester Dank.

Stimmen aus dem Leserkreis

-er. Wir wissen, dass wir mit unserem Artikel «Was sollen die Soldaten essen . . . ?» (August-Nummer «Der Fourier») eindeutig für die Erstellung von Verpflegungsplänen und Kostenberechnungen eingetreten sind und damit die Kritik unserer Leser herausgefordert haben. Wir sind gerne bereit, wenn uns weitere diesbezügliche Einsendungen zugehen sollten, diese in unserem Fachorgan erscheinen zu lassen, doch behalten wir uns unsere Stellungnahme dazu zum vorneherein ausdrücklich vor.

Zum obenerwähnten Thema ging uns von Leserseite folgender Beitrag zu:

«Was sollen die Soldaten essen?»

Unter diesem Titel wurde uns in der letzten Nummer wirklich sehr viel Wissenswertes vermittelt und man sollte meinen, dass, sofern man all diesen Empfehlungen nachkommt, einem in einem WK bestimmt nichts passieren kann, und die Truppe mit ihrer Verpflegung ganz sicher sehr zufrieden sein wird.

Menuplanung und Kostenberechnung müssen gelernt und geübt werden. Warum gibt es aber bei uns Wiederholungskurse? Diese Wiederholungskurse sind ja bekanntlich dazu da, um die Truppe jederzeit auf einem kriegstüchtigen Stand zu halten. Militärdienst leisten wir alle nicht wegen der Wiederholungskurse, sondern um im Ernstfalle gerüstet und gewappnet zu sein. Mit einer einwandfreien und genauen WK-Vorbereitung kann sich bestimmt jeder Rechnungsführer seinen Wiederholungskurs angenehmer gestalten und erleichtern. Im Kriegsfall jedoch kann kein Rechnungsführer von seinem Kommandanten jederzeit — nicht einmal 24 Stunden vorher — in Erfahrung bringen, was mit seiner Einheit geschieht, und aus diesem Grunde habe ich mich schon mit dem Gedanken befasst, ob es nicht zweckmässig wäre, von Zeit zu Zeit während eines Wiederholungskurses zu versuchen, die Truppe mit vorher unbekanntem Nachschub zu versehen, so dass der Fourier gezwungen wird, täglich seine Menus neu zusammenzustellen und neu zu berechnen.

Wir ältern Fouriere haben die sogenannten Zwangsfassungen der Verpflegungstruppen bestimmt noch in «guter» Erinnerung und besonders beliebt waren diese sicher nirgendwo. Auch das plötzliche Disponieren muss geübt und gelernt sein und würde mit dazu dienen, die Kriegstüchtigkeit und Bereitschaft auch bei uns «Hellgrünen» zu erhöhen.

Es würde mich interessieren, wie die zuständigen Stellen diesen Gedanken auffassen. -en-»

Ohne einer Entgegnung von zuständiger Seite vorgreifen, oder eine solche präjudizieren zu wollen, haben auch wir uns am Redaktionstisch die angeschnittene Frage überdacht und sind zu gewissen Schlüssen gekommen, die nicht von Bedenken frei sind. Es wird einer späteren Entgegnung vorbehalten bleiben, sie an dieser Stelle unsern Lesern bekanntzugeben.